

In der Nachfolge Christi – das Zeugnis der Heiligen

Von Andreas Britz, Bellheim

Mit Illustrationen von Julia Lenzmann, Stuttgart

Heilige sind „out“, „Stars“ sind „in“. Aber gute Vorbilder sind niemals out. Junge Menschen fühlen sich durchaus von Biografien bedeutender Menschen angesprochen. Zu ihnen gehören die „Heiligen“, die Vorbilder für unterschiedliche christliche Lebensentwürfe darstellen, auch wenn es immer wieder Brüche in ihrer Biografie gibt (zum Beispiel die Diffamierung von Juden durch Johannes Chrysostomos).

Ihre Schüler entdecken vor allem mithilfe von Textarbeit die Ursprünge der Heiligenverehrung, lernen das formalisierte Selig- und Heiligsprechungsverfahren kennen und verstehen anhand konkreter Beispiele (Laurentius, Hildegard von Bingen, Don Bosco und andere) die besondere Nähe der Heiligen zu Christus und damit ihre mögliche Vorbildfunktion für uns.



Apsismosaik (um 830) in San Marco, Rom. Christus flankiert von den Heiligen Felicissimus, Evangelist Markus, Papst Markus, Agapitus und Agnes. Ganz links (mit rechtwinkligem Nimbus) Papst Gregor IV., der noch lebende Stifter des Mosaiks

Das Wichtigste auf einen Blick

Klasse: 7/8

Dauer: 5 Bausteine (6–8 Stunden und 1 Stunde Lernerfolgskontrolle)

Kompetenzen:

- den Ursprung der Heiligenverehrung kennen
- Beispiele für Heilige kennenlernen
- Aufgabe und Stellenwert der Heiligen als Vorbilder verstehen
- die institutionalisierten Selig- und Heiligsprechungsverfahren kennenlernen

Methoden:

Textarbeit, Partner- und Gruppenarbeit, Bildinterpretation

Ihr Plus:

1 Folie und Materialien zu vielen unterschiedlichen Heiligen

Die Einheit auf einen Blick

Baustein 1 Wozu sind Heilige gut, wie wird man einer?

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Christus und seine Heiligen</p> <p>Was es theologisch mit den „Heiligen“ auf sich hat wird über fiktive Zitate von jungen Menschen geklärt und Vorurteile werden ausgeräumt (M 1). Ein Sachtext zur Geschichte der Heiligenverehrung und der Praxis der vatikanischen Selig- und Heiligsprechungsverfahren (M 2) liefert notwendige Basisinformationen.</p> <p>M 1 Heilige – wozu sind die denn gut?</p> <p>M 2 Wie wird man ein Heiliger? – Eine komplexes Verfahren</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ Vorurteile und zutreffende Aussagen bezüglich der Heiligen diskutieren ■ die vatikanischen Selig- und Heiligsprechungsverfahren kennenlernen 	
<p>So können Sie die Materialien aus Baustein 1 kombinieren</p> <p>Die beiden Materialien bauen aufeinander auf und sollten zusammen genutzt werden. Es ist aber auch möglich, sie einzeln zu verwenden</p>		

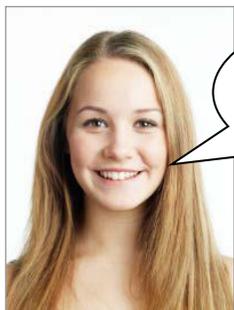
Baustein 2 Märtyrer und Heilige– wie alles begann

Inhalt	Kompetenzen	Checkliste
<p>Wofür sein Leben geben? – Der Fall Laurentius</p> <p>Die Beurteilung des heiligen Laurentius setzt Kenntnisse über das Verhältnis der römischen Christen zum Staat (M 3) voraus. Die Laurentiuslegende wird in M 4/M 5 behandelt. M 6 ergänzt und vertieft die am Text erarbeiteten Ergebnisse mit einer Ikonografie.</p> <p>M 3 Zwischen Duldung und Verfolgung – die Christen im Römischen Reich</p> <p>M 4 Laurentius und die Schätze der Kirche</p> <p>M 5 Laurentius – ein legendärer Heiliger</p> <p>M 6 Laurentius – ein Bild und Vorbild</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ die Situation der frühen Christen verstehen ■ eine Legende als engagiertes Glaubenszeugnis erkennen ■ die zentrale Botschaft des Laurentius wissen 	
<p>Am Anfang standen die Märtyrer</p> <p>Der Sachtext spannt den Bogen von der „klassischen“ Märtyrerzeit der Antike bis heute (M 7). Bilder und Zitate der Märtyrer (M 8) motivieren zur Spurensuche (M 9). Der Aktualität geschuldet ist die Berücksichtigung islamistischer Selbstmordanschläge (Zusatzmaterial).</p> <p>M 7 Märtyrer – Vorbilder, Hoffnungsträger, Fürsprecher</p> <p>M 8 Sie folgten ihrem Gewissen – Querdenker im Spiegel der Zeit</p> <p>M 9 „Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“</p>	<ul style="list-style-type: none"> ■ verstehen, dass das Zeugnis der Märtyrer die (katholische) Kirche nachhaltig prägte ■ Beispiele für Märtyrer kennen; ■ um die Gefährdung des christlichen Glaubens wissen 	<p>Optional: Vergleich zwischen christlichen Märtyrern und islamistischen Terroristen</p> 

Heilige – wozu sind die denn gut?

M 1

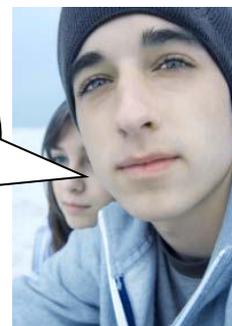
Heilige – zu perfekt, um als Vorbild zu dienen, oder hilfreicher Orientierungsmaßstab? Was meint ihr? Lest die nachfolgenden Stellungnahmen und diskutiert.



Lisa (13)

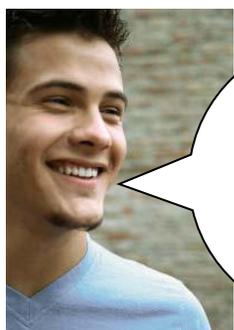
„Am 19. November hab ich Namenstag. Die heilige Elisabeth find ich super.“

„Heilige waren oft Querdenker. Die sind gegen den Strom geschwommen. Und dann kriegt man schnell Probleme ...“



Tobias (17)

„Heilige sind große Vorbilder: Franz von Assisi, Maximilian Kolbe, Mutter Teresa. Das waren tolle Leute.“



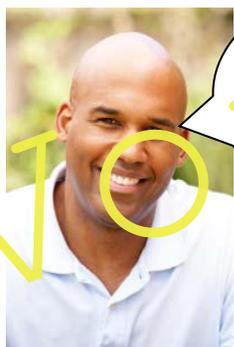
Marc (15)

„Heilige müssen doch mindestens ein Wunder zustande bringen. Sonst sind sie doch nicht heilig, oder?“



Janina (14) & Jessica (13)

„Mit Heiligen kann ich nichts anfangen. Die sind immer so schrecklich perfekt. Da kannst du nicht mithalten. Null Chance.“



Nico (21)

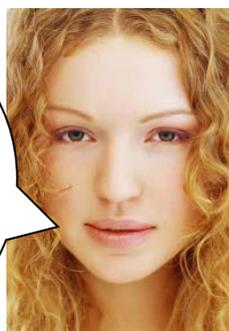
„Wir pilgern jedes Jahr mit der Pfarrjugend zum Apostel Matthias nach Trier. Ein ganze Wochenende sind wir unterwegs. Freu mich schon drauf.“

„Ich brauche keine Heiligen. Ich bin evangelisch.“



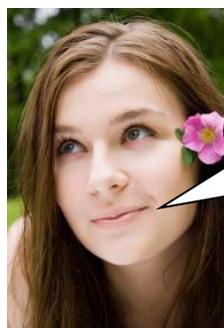
Christian (20)

„Das Vorbild der Heiligen ist konkret. Da merke ich, was Christsein bedeutet.“



Daniela (22)

„Heilige? Es wäre schön, wenn's die heute noch gäbe!“



Svenja (16)



Michael (18)

„Heiligsprechungen? Damit macht der Papst doch nur Politik.“

„Gott ist wichtig. Aber Heilige anbeten? Das ist doch Aberglaube.“



Manuel (14)

Aufgabe

„Das denke ich auch!“ oder „Das ist doch völlig daneben!“ – Welchen Aussagen kannst du zustimmen? Welche lehnt du ab? Diskutiert untereinander.

Sie folgten ihrem Gewissen – Querdenker im Spiegel der Zeit M 8

Sebastian

„Fürchtet euch nicht!“ (Sebastian zu gefangenen Mitchristen, nach der „Legenda aurea“)

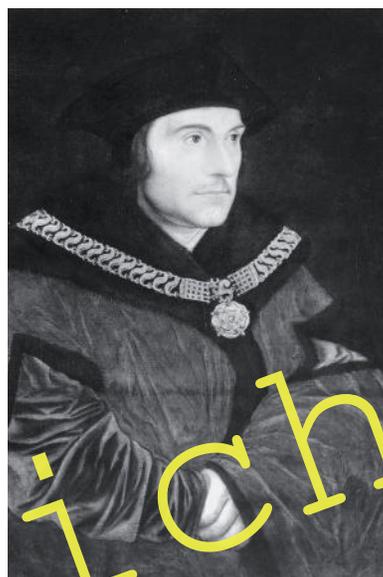


Andrea Mantegna um 1430.

© akg-images/Cameraphoto

Sir Thomas More (Thomas Morus)

„So wenig ich mich in das Gewissen anderer einmische, so sicher bin ich, dass mein Gewissen mir allein gehört.“



Kopie eines Gemäldes von Hans Holbein d. J. (1497–1543).

© akg-images

Franz Jägerstätter

„Besser die Hände gefesselt als der Wille.“



© dpa/picture-alliance

Jerzy Popieluszko

„Das Gewissen ist das größte Heiligtum. Und dieses Gewissen zu brechen, ist schlimmer als der Totschlag.“



© akg-images/Rainer Hackenberg

Hildegard von Bingen – Post einer Prophetin

M 11

Wie du erfahren hast, hat Hildegard viele Briefe geschrieben. Hier findest du einige von ihnen.

a) Brief an _____

„Weh mir, Mutter, weh mir, Tochter! Warum hast du mich wie eine Waise zurückgelassen? Ich habe den Adel deiner Sitten geliebt, deine Weisheit und deine Keuschheit, deine ganze Seele und dein ganzes Leben [...]. Nun sollen alle mit mir klagen, die Schmerz leiden gleich meinem Schmerz; die aus Gottes Liebe in ihrem Herzen und Gemüt Liebe zu einem Menschen trugen, wie ich sie zu dir gehabt – einem Menschen, der ihnen in einem Augenblick entrissen ward, so wie du mir entrissen worden bist.“

b) Brief an _____

„Geliebte Söhne, die ihr nach der ausdrücklichen Weisung des Herrenwortes meine Herde weidet: Warum schämt ihr euch nicht? [...] Ich habe euch eingesetzt wie die Sonne und die übrigen Lichter, damit ihr den Menschen leuchtet durch das Feuer der Lehre, damit ihr glänzt durch euren guten Ruf. [...] Das tut ihr aber nicht wegen der Halsstarrigkeit eures Eigensinnens. [...] Ihr schaut ja nicht auf Gott und verlangt auch nicht, ihn zu schauen. Ihr blickt vielmehr auf eure Werke [...]. Ihr lasst euch durch jeden daherfliegenden weltlichen Namen lahmlegen. Bald seid ihr Soldaten, bald Knechte, bald Possenreißer. Mit euren leeren Gattue verscheucht ihr aber bestenfalls im Sommer einige Fliegen. [...] Ihr seid kein Halt für die Kirche, sondern flieht in die Höhle eurer Lust. Und wegen eures ekelhaften Reichtums und Geizes sowie anderer Eitelkeiten unterweist ihr eure Untergebenen nicht und gestattet nicht, dass sie bei euch Belehrung suchen.“

c) Brief an _____

„Oh König, es ist dringend notwendig, dass du in deinen Handlungen vorsichtig bist. Ich sehe dich nämlich in der geheimnisvollen Schau wie ein Kind, einen unsinnig Lebenden vor den lebendigen Augen (Gottes). Noch hast du Zeit, über irdische Dinge zu herrschen. Gib acht, dass der höchste König dich nicht zu Boden streckt wegen der Blindheit deiner Augen, die nicht richtig sehen, wie du das Zepter zum rechten Regieren in deiner Hand halten musst. Darauf hab acht: Sei so, dass die Gnade Gottes in dir nicht erlischt!“

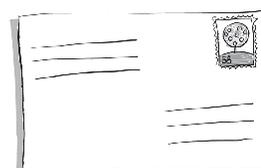
d) Brief an _____

„Verehrungswürdiger Vater, wunderbar stehst du da in hohen Ehren aus Gottes Kraft. [...] Ich bitte dich, Vater, beim lebendigen Gott, höre mich [...]. Ich [...] schaute schon von Kindheit an große Wunderdinge, die meine Zunge nicht aussprechen könnte, wenn nicht Gottes Geist mich lehrte zu glauben. [...] Ich bin ja ein Mensch, der durch keinerlei Schulwissen über äußere Dinge unterwiesen wurde. Nur innen in meiner Seele bin ich unterwiesen. Deshalb spreche ich wie im Zweifel. Aber da ich von deiner Weisheit und Vaterliebe höre, werde ich getröstet. [...] Gütiger Vater, [...] ich bin in deine Seele hineingelegt, damit du mir durch dein Wort enthüllst, ob du willst, dass ich dies offen sagen oder Schweigen bewahren soll.“

Text: Hildegard von Bingen: „Nun höre und lerne, damit du errötest ...“ Briefwechsel – nach den ältesten Handschriften übersetzt und nach den Quellen erläutert von Adelgundis Führkötter. 2. Aufl. Herder Verlag, Freiburg im Breisgau 1997. . Text 1: S. 98. Text 2: S. 169–170. Text 3: S. 86. Text 4: S. 25/26.

Aufgaben

1. Finde heraus, an wen die Schreiben gerichtet sind. Nimm dabei M 10 zu Hilfe.
2. Überlege, warum Hildegards Briefe für das Verständnis der Heiligen so wichtig sind.



Ein junger Priester macht Schlagzeilen – Don Bosco

M 13

Die „Gazzetta Piemontese“ (italienisch für „Piemonteser Zeitung“) berichtet über diesen Don Bosco, der in aller Munde ist.



Aufgaben

Don Boscos Oratorium in Valdocco ist das neue Aufregerthema in Turin. Die Meinungen sind geteilt. Der Einsatz des katholischen Jungpriesters findet glühende Bewunderer und leidenschaftliche Gegner.

Das „Turiner Tageblatt“ berichtet über den Fall. Ihr gehört zur Redaktion der Zeitung. Verfasst einen Artikel zu Don Bosco und seinem Projekt. Ihr könnt auch ein Interview mit dem ungewöhnlichen Gottesmann führen. Oder mit Don Boscos Kritikern, vielleicht dem Polizeipräsidenten, einem kirchenfeindlichen Politiker oder Erzbischof Fransoni.

Möglich wäre aber auch ein engagierter Kommentar zum Geschehen – vielleicht in Form eines Leitartikels? Entscheidet euch für eine journalistische Textsorte.

M 14 Eine Idee geht um die Welt –Zukunft für junge Menschen

Don Boscos Konzept setzte sich durch. Der Bischof erhob das Oratorium Valdocco zur „Pfarrei der Burschen ohne Pfarrei“.

1859, der „Streetworker Gottes“ war jetzt 44, gab Papst Pius IX. seine Zustimmung zur Gründung der „Gesellschaft des heiligen Franz von Sales“. Don Bosco wollte mit dieser Bezeichnung an sein großes Vorbild, den heiligen Franz von Sales (1567–1622), erinnern, einen außergewöhnlichen Bischof in Genf. 1872 kam auch ein weiblicher Zweig hinzu. Die Don-Bosco-Schwwestern nahmen sich verwaister und verarmter Mädchen an.

Als Giovanni Bosco 1888 starb und unter großer Anteilnahme in Turin begraben wurde, zählte seine Gemeinschaft schon über 1 000 Mitglieder und hatte sich mit 56 Niederlassungen über Italien hinaus verbreitet. Einige der Jungen, die Don Bosco zu Anfang in Valdocco betreut hatte, führten sein Werk fort. 1934 sprach Papst Pius XI. den Ordensgründer heilig.

Heute gehören die „Salesianer Don Boscos“ (SDB), so der offizielle Name seit 1947, zu den größten Gemeinschaften der katholischen Kirche. Fast 17 000 Ordensleute arbeiten aktuell in 1 800 Jugendeinrichtungen weltweit, unterstützt von Zehntausenden haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern (zum Beispiel Lehrer oder Sozialarbeiter). 16 Millionen Mädchen und Jungen werden von ihnen betreut. Bruder Jean Paul Muller, ehemaliger Chef der Don-Bosco-Mission in Bonn, bringt es auf den Punkt: „Wir gehen überall dorthin, wo wir gebraucht werden. Wenn wir in die Steppen der Äußeren Mongolei oder in den brasilianischen Regenwald gerufen werden, gehen wir eben auch dorthin.“

Überall kümmern sich die Nachfolger Don Boscos um Jugendliche in Not. Egal, ob es Drogenabhängige in Rio sind, Kinderprostituierte in Kambodscha, Flüchtlingsopfer im Sudan, ausgegrenzte Roma-Kinder in Osteuropa oder sogenannte Hartz-IV-Jugendliche in Berlin.

Text: Andreas Britz



Ein Salesianer Don Boscos mit Jugendlichen aus Tirana, Juli 2008.

Don Bosco Mission

Aufgaben

1. Informiere dich auf der Website www.don-bosco-mission.de über die Arbeit der Salesianer in verschiedenen Teilen der Welt. Suche dir ein Beispiel aus und stelle es kurz vor.
2. Finde heraus, wo es in deiner Nähe eine Jugendeinrichtung gibt (www.donbosco.de), die von den Nachfolgern Don Boscos betreut wird.